

„Weiserich-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Beitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Anstirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Beitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindersr. Schübe, — in Frauenstein: Radlersr. Garb-
mann, — in Glasbütte: Buchbindersr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Thuerkauf.

Nr. 120.

Sonnabend, den 11. Oktober 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 10. Okt. Nächsten Sonntag und Montag wird unsere Kirmeß begangen, und jetzt schon sind die Vorbereitungen dazu im vollen Gange. Die von unsern Kaufleuten schon wochenlang angebotenen und inzwischen erkaufenen „Bachwaaren“ werden schon seit gestern verarbeitet und in Gestalt von Kuchen und Bäden massenhaft aus den Bachhäusern nach Hause geschafft, zur Ergözung besonders der Kleinen, denen ein Fest ohne Kuchen wie uns eine Suppe ohne Salz erscheint. Schon seit Anfang der Woche läuft der große Teich ab und immermehr konzentriren sich Karpfen und Schleien auf die tiefere Mitte, aus der sie dem am Freitag gezogenen Neße sicher nicht enttrinnen werden. Und geschauert und aufgepußt wird auch, damit es dem nach den Wandverstrapagen doppelt erquickungsbedürftigen Sohne, der in der Residenz „in Stellung“ befindlichen Tochter, die beide auf „Urlaub“ kommen, und andern zum reichlichen Kirmeßgenusse geladenen und vielleicht auch ungeladenen Gästen daheim recht behagen möge. Doch schließt dieses Wohlbestehen im Familienkreise keineswegs aus, das auch auswärts vergnügliche Unterhaltung gesucht und genossen werde. Und dafür ist am Sonntag durch das übliche Kirmeß-Concert unseres Männergesangsvereins im Schießhause, wie nicht minder durch das von Heinold in der „Reichstrone“ für Montag angekündigte Militär-Concert, beide mit obligater Tanzmusik, hinreichend gesorgt. Es fehlen also weiter nichts, als der ersehnte „Urlaub“ und wenn irgend möglich, ein paar schöne sonnige Herbsttage, um das Kirmeßvergnügen zu einem erwünschten, erquicklichen Familienfeste zu gestalten, besonders wenn der weise Spruch „No quid nimis“, zu deutsch „Du sollst nicht zu viel pampen!“ die ihm gebührende Berücksichtigung findet. Also: „Biel Vergnügen! und „Wohl bekomm's!“

Es mag unsern Lesern gegenüber nicht unerwähnt bleiben, daß in dem Museum des hiesigen Erzgebirgsvereins für die nächste Zeit u. A. eine Anzahl höchst interessanter malayischer Waffen zur Ausstellung mit gelangt sind, die Herr Hofphotograph Koch (Dresdener) in Singapore s. B. selbst mit nach hier gebracht und freundlichst leihweise für das Museum zur zeitweisen Besichtigung überlassen hat. Besuchsstunden Sonntags von 11—12 Uhr. Eintrittsgeld nach Belieben. Im Interesse des Museums ist recht zahlreicher Besuch erwünscht.

Ein und jetzt. Unter dieser Ueberschrift bringt der „Schwab. Merk.“ folgende zeitgemäße Betrachtung: In unserer Jugend Tagen, da ein einiges deutsches Vaterland noch ein bloßes Gedankending, bei besseren und schwungvolleren Naturen ein Gegenstand der Sehnsucht und der Hoffnung war, da begeisterten wir uns für jenes bekannte Lied von Dingelstedt „Die Verbannten“, in welchem der Dichter sechs dunkle Ehrenmänner und zwar einen Russen, einen Spanier, einen Griechen, einen Schweizer, einen polnischen Juden und einen Deutschen in irgend einer Schenke zusammentreffen und ihr Schicksal erzählen läßt. Alle sind aus ihrem Vaterlande vertrieben und jeder beschließt die Erzählung seines Abenteuerlebens mit einem Fluch auf sein Vaterland, bis die Reihe des Erzählens an den Deutschen kommt, dem die Spießgesellen zurufen: „Komm Deutscher, nimm Dein Glas zur Hand und thue wie wir thaten, ruf Jeter auf Dein Vaterland, das Land, das Dich verrathen!“ Der Deutsche aber ruft mit hoherhobener Stimme: „Das wolle Gott im Himmel nicht, daß Solches je geschehe! Nein, wer mit deutscher Junge spricht, ruft Deutschland niemals wehe! Und wenn ich sie, die mich verfließ, nie wiedersehen werde, mein lezt' Gebet und

Wort bleibt dies: „Gott schüt' die deutsche Erde!“ — Mit schmerzlicher Wehmuth haben wir uns dieses herrlichen Liedes erinnert, als wir in den Berichten über die Feier der Aufhebung des Sozialistengesetzes, die in verschiedenen Berliner Lokalen von den Sozialdemokraten zum Theil mit „Hissen einer rothen Fahne“ veranstaltet wurde, lasen, daß in einem dieser Lokale der Gesang des sogenannten Weberliedes mit tausendstimmigem Beifall und Jubel aufgenommen worden sei, dessen Schlusrefrain lautet: „Deutschland, wir weben dein Leichentuch, wir weben hinein den zwiefachen Fluch!“ Als Deutschland noch keine Nation war, sondern ein machtloses, in sich zerrissenes, den Spott der Nationen herausforderndes Gebilde, da hieß es: „Mein lezt' Gebet und Wort bleibt dies: Gott schüt' die deutsche Erde!“

Glasbütte. Die hies. Hauptverpflegung station wurde im dritten Vierteljahre 1890 von 230 „armen Reisenden“ aufgeführt. Es erhielten: 132 Nachtverpflegung, 60 volle und 38 halbe Tagesverpflegung. Der jüngste war 17, der älteste 67 Jahre alt.

Hier und in der näheren Umgebung, besonders in Luchau, kommen vereinzelt schon seit Ende August Krankheitserscheinungen vor, die der Influenza aufs Haar gleichen. Es ist leicht möglich, daß diese Krankheit, wie an andern Orten, auch hier wieder ihren Einzug gehalten hat, wenn sie auch in sehr milder Form auftritt.

In der deutschen Uhrmacherschule wird jetzt an einer Repetitur gearbeitet, die für den Salonwagen des deutschen Kaisers bestimmt ist.

Poffendorf. Mit nächstem Montag beginnt an unserer Schule nach 14tägigen Herbstferien das Winterhalbjahr, mit welchem der Vormittagsunterricht eine Stunde später, also erst um 8 Uhr seinen Anfang nimmt. Auch der Unterricht in der Fortbildungsschule wird von nächster Woche an wieder ertheilt und zwar Dienstags und Freitags 5—7 Uhr Abends.

Hänichen. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall trug sich am vergangenen Dienstag, Abends 9 Uhr, am Kommunikationswege im Poffenthal zu. Als ein von Deuben nach Birna zurückkehrender Geschirrführer einen für das Gefährt zu schmalen Weg passirte, stürzte daselbe plötzlich um und erdrückte den auf dem Wagen sitzenden 20jährigen Ernst Heinrich Silber aus Hinterjessen bei Birna. Infolge des dabei erfolgten Schädelbruchs trat der Tod sofort ein. Der Todte wurde zunächst in der Poffenthalschenke untergebracht. Rutscher und Pferde blieben unverletzt.

Kreischa. In der ersten Sitzung der diesjährigen Winterfession im hiesigen landwirthschaftlichen Verein sprach Herr Professor Dr. Kirchner aus Leipzig über die Mittel zur weiteren Hebung der Rindviehzucht. Als allgemeine wichtige Hauptpunkte aus diesem Vortrage seien folgende erwähnt: Das Rindvieh nährt durch Dünger, Milch, Fleisch und Fett, Arbeit. Im Dünger ist besonders viel Stickstoff vorhanden, derselbe muß soviel als möglich festgehalten werden, weil er im künstlichen Dünger am theuersten ist. Die Frage, ob die Leistungsfähigkeit des Rindviehes in Bezug auf Milch, Fleisch und Arbeit erhöht werden kann, ist entschieden zu bejahen. Die jungen Thiere, welche eingestallt werden, müssen nur von den besten Milchläden abstammen. Die Milch sämmtlicher Kühe im Stalle darf nicht nur nach ihrer Menge gemessen, sondern muß besonders auch auf den Fettgehalt geprüft werden. Der Fettgehalt ist aber so unrichtig als die Rassen selbst. In Bezug auf Mastfähigkeit und auf Arbeit muß besonders auf Abstammung gesehen werden. Wie weit die Kräftentwidelung gebracht werden kann, beweist der Fall, daß ein paar Simmenthaler

Döfen 430 Centner vom Plage jogen. Bei Prämierungen soll nicht bloß das Neuzere bestimmend sein, sondern es sollen auch die Zuchtgenossenschaften Stammbäume anlegen und über den Milchvertrug Auskunft geben können. Die sogenannten Milchzeichen, wie Milchspiegel, Milchadern, Kopf, Hörner und Ohren, bieten bei Beurtheilung keine unbedingte Sicherheit. Kraftfuttermittel gebe man nicht so viel, daß ein Theil davon unbenutzt aus dem Körper wieder ausgeschieden wird. Durch die Fütterung wird der Fettgehalt der Milch überhaupt nicht erhöht, derselbe ist eine Eigenthümlichkeit des einzelnen Thieres.

Dresden. Die Umbauarbeiten am königlichen Residenzschloß haben in der letzten Zeit einen guten Fortgang genommen. Bereits treten mehrere halbkreisförmige Erker hervor, welche in ihrer Rundung das Neuzere von Kirchenanzeln tragen. Treulich ist bisher von dem Hofbauamte an der Aufgabe festgehalten worden, alles gute Alte und historisch Wichtige zu erhalten, alles Neue dagegen im Style der deutschen Renaissance und somit in enger Uebereinstimmung mit dem Vorhandenen herzustellen. Die Witterung war bisher für die Arbeiten sehr günstig. Für die Innenträume ist bekanntlich eine Umgestaltung nur insoweit ins Auge gefaßt, als sie durch die Erneuerung des Dachwerks bedingt wird. Es betrifft dies insbesondere den durch seine rotze Sammelbekleidung der Wände bekannten Parade- oder Thronsaal und das daneben gelegene Kaffeezimmer.

Vor dem Amtsgericht zu Suttentag ist ein Austausch von Grundbesitz zwischen dem König von Sachsen und dem Herzog von Ratibor vollzogen worden. Nach dem „Oberöchl. Anz.“ trat der König von Sachsen dem Herzog das Forstrevier Dombrowitz gegen das Borwerk Thurze ab.

Von den im Bau begriffenen oder in Bauvorbereitung stehenden hiesigen Staats-Neubauten ist zu berichten, daß der Nordflügel der kgl. Kunstakademie im Rohbau nahezu fertiggestellt ist. Der riesige Amtsgerichts-Neubau ist an der Ziegelstraßenfront bereits zum Theil mit Sparrwerk versehen, während man auf dem Bauplatz zum neuen Finanzministerium, auf dem rechten Elbufer gegenüber der Brühlischen Terrasse, seit Anfang Juli bemüht ist, die feste Gründung zu veranlassen. Die Grundbauten führt der Baumeister Reichgräber aus. Es sind 24,000 Kubikmeter Boden auszuheben und 17,000 Kubikmeter Beton einzulegen, der eine Stärke von etwa 2 Meter erhält. Die Gründung wird daher eine ganz vorzügliche und geschieht unter stetiger Ueberwachung des Landbauamtes. Leider hat die Hochfluth in den bewältigten und bearbeiteten Massen arge Verwüstung angerichtet. Das neue Finanzministerium erhält 143 Meter Frontlänge, 60 Meter Tiefe und 2 Lichthöfe.

Welchen Umfang die im Februar d. J. in den städtischen Schulen in Dresden ausgebrochene granulöse Augenentzündung (egyptische Augenkrankheit) genommen hatte, erzieht man aus den für die erforderlichen Maßnahmen geforderten Aufwand, welcher eine Höhe von 28,000 M. erreichte.

Angeichts der erneuten Agitation der Ultramontanen zum Zwecke der Aufhebung des Reichsgesetzes, betreffend die Ausweisung der Jesuiten aus dem Deutschen Reich macht das „Leipz. Tagebl.“ darauf aufmerksam, daß wir in Sachen gegen diese Eventualität, selbst wenn sich für ihre Verwirklichung im Reichstag und Bundesrath eine Mehrheit finden sollte, durch unsere sächsische Landesverfassung geschützt sind, nach welcher im Königreich weder neue Klöster errichtet, noch Jesuiten oder irgend ein anderer geistlicher Orden jemals aufgenommen werden darf.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. bis Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Löbtau. In einem hiesigen Baugeschäft erkrankten in voriger Woche vier Zimmerleute und Tags darauf ein Maurer unter heftigen Unterleibschmerzen und Durchfall auf den Genuß von rohem gewiegten Rindfleisch, welches die Betroffenen zum Frühstück gegessen hatten. Leider hat sich, schreibt der „Löbtauer Anz.“, in den letzten Tagen herausgestellt, daß die Erkrankungsfälle ungeheure Ausdehnung erlangt haben und behördlich an 200 Fälle festgestellt wurden. Leibschmerzen, Durchfall, Erschlaffungsgefühl mit Kopfschmerz, in einzelnen Fällen auch Erbrechen, sind die Kennzeichen dieser Krankheit. Wie sich weiter herausgestellt hat, sind diese Erkrankungen Folgen von dem Genuße von krankem Fleische, das theils als rohes gehacktes Fleisch, theils in Mett- oder warmer Wurst von den Fleischern Barth und Wolschke entnommen wurde. In welcher Höhe das Fleisch Krankheitszeuger in sich gehabt hat, ergibt die Thatsache, daß in Familien von 6 Personen nach dem gemeinschaftlichen Genuße von nur für 15 Pfg. gehackten Fleisches sämtliche krank wurden und Symptome der Fleischvergiftung zeigten. Es ist festgestellt, daß das Stück Vieh von dem früher hier, jetzt in Grumbach wohnhaften Fleischer Schwarzbach an die genannten Fleischer verkauft wurde, die es dann zu Gehacktem und Wurst verarbeitet und verkauften.

Sayda. Die bunten Glaslugeln auf den Gräbern der Gottesäcker sind bekanntlich in verschiedenen Gegenden als unpassender Schmuck verboten worden. Trotzdem haben sich dieselben noch vielfach erhalten. In der letzten Zeit waren nun in der hiesigen Gegend von mehreren Gottesäckern diese Glaslugeln en masse verschwunden, ohne daß man wußte, wer dieselben entfernt. Jetzt auf einmal kommt ganz merkwürdiger Weise Licht in diese Angelegenheit. Im Gasthose zu Dienmühle wurde nämlich dieser Tage ein böhmisches Frauenzimmer aufgegriffen, das mit solchen Glaslugeln hauferte. Diese gestand dem sie arreirenden Gendarm, daß sie für ihre Glaslugeln eine sehr billige Quelle hatte, nämlich daß sie dieselben auf den Friedhöfen der Gegend buhendweise stahl. So hat sie unter Anderen den Friedhof von Neuhausen, den von Rassa, aber auch verschiedene Gärten ausgeraubt.

Glauchau. Gegenwärtig ist man mit der Säkularisirung der an den Gottesackerberg grenzenden Erbegräbnisse, welche zur Erlangung einer regelmäßigen Fluchtlinie abgetragen werden müssen, beschäftigt. Bei den Ebnungs-, bez. Ausgrabungsarbeiten findet man auch noch manche Ueberreste, zum Theil noch recht gut erhalten, von den daselbst Beerdigten vor. So hat man Kämme, Ohrringe, Kinderspielzeug, welches man den Verstorbenen wahrscheinlich mit in den Sarg gegeben hat, aus der Erde herausgefunden, auch stieß man auf einen Sarg, welcher neben dem Skelett des Verstorbenen Gefäße — Töpfe, Schüsseln — enthielt. Die Ueberreste der Verstorbenen werden an anderer Stelle des Friedhofes dem Schooße der Erde wieder übergeben.

Leipzig. Begreifliche große Freude herrscht unter den Leipziger Lehrern über das große Wohlwollen beider städtischer Kollegien, welches dieselben bezüglich der Aufbesserung der Lehrergehälter jetzt eben dokumentiren. Ohne Debatte und einstimmig wurden von den Stadtverordneten die sämtlichen Punkte der Rathsvorlage, durch welche der Stadtkasse schon in diesem Jahre mit der beträchtlichen Mehrausgabe von 100,000 Mark belastet wird, zu Beschluß erhoben. Die Aufbesserung ist auch eine bedeutende und umsomehr, da die Gehaltsverhältnisse der Lehrer Leipzigs schon seither günstigere waren als in allen anderen Städten.

Zittau. Die hiesige Handelskammer hat sich für die von der Leipziger Handelskammer angeregte Festlegung des Ostermontags, Zusammenlegung des Büßtags in allen deutschen Staaten unter Wegfall eines sächsischen Bußtages und die Aufhebung der Feier des Hohenneujahrsfestes erklärt. Zur Begründung der Aufhebung des Hohenneujahrsfestes wurde geltend gemacht, daß es, in eine festreiche Zeit fallend, Störungen im Gewerbebetriebe veranlasse, welche man in Preußen nicht lenne.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm hat am 8. Oktober, Nachmittags 4 1/4 Uhr, von Klein-Reifling aus die Rückreise nach der Heimath angetreten, nachdem sich zuvor beide Kaiser auf das Herzlichste von einander verabschiedet hatten. Die Fahrt erfolgte über St. Valentin, Budweis, Prag, Bodenbach und Dresden. Hier traf der kaiserliche Extrazug am Donnerstag früh 5 1/2 Uhr auf dem böhmischen Bahnhof ein, nahm aber keinen Aufenthalt. Zunächst erfolgte die Reise über Jossen nach Kummerdors, wo der Kaiser den Artillerie-Schießübungen beiwohnte.

— Die Arbeiterschugkommission des Reichstages wird bekanntlich am 4. November wieder zusammentreten; in den Kreisen der Kommission wird es

aber für ganz unwahrscheinlich gehalten, daß das Plenum vor Neujahr sich mit dem Gegenstande wieder werde befassen können. Die Kommission hat die erste Verrathung noch lange nicht zur Hälfte beendet, insbesondere sind noch die vielumstrittenen Jucht- und Ordnungsbestimmungen rückständig, und dann wird erst eine zweite Lesung folgen, bei der voraussichtlich die ganzen Meinungsverschiedenheiten noch einmal gründlich zum Austrag kommen werden. Die Abfassung des schriftlichen Berichts wird ebenfalls erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Darüber wird ohne Zweifel die Weihnachtsvertretung herankommen. Dem Plenum des Reichstages wird es übrigens nicht an Beratungskraft fehlen; insbesondere wird im November und Dezember die Etatsberatung vorgenommen werden.

Oesterreich-Ungarn. Im südöstlichen Ungarn, nördlich von Temesvar, liegt an der Marosch die Stadt und frühere Festung Arad. Im Anfang des Monats August 1849 mußten die Mitglieder des Kossuthschen Reichstages von Szegedin hierher flüchten. In Arad erließ Kossuth seine Proklamation vom 11. August 1849, worin er in schmerzlicher Verzweiflung die Sache der Revolution verloren gab. Sogleich nach der Katastrophe von Vilagos (13. August) wurde die Festung Arad auf Anordnung Görgeys den Russen übergeben. Man brachte die Gefangenen in großen Massen in den Kasematten unter und am 6. Oktober wurden auf Haynau's Befehl zu Arad 13 ungarische Generale theils durch den Strang, theils durch Pulver und Blei hingerichtet. Ein den hingerichteten Honvedgeneralen zu Arad errichtetes Denkmal ist am heutigen Jahrestage enthüllt worden. Die Feier hatte einen überaus würdigen Verlauf. Die Leitung lag in der Hand von Angehörigen der ungarischen Regierungspartei, wodurch der Sache jeder politische Stachel genommen war. Der Festredner betonte, daß durch die Weisheit des Kaisers Franz Josef jeder Konflikt zwischen Volk und Krone beigelegt worden sei, als dessen Märtyrer die hingerichteten Generale starben. Die Ideen, für welche sie ihr Leben ließen, seien, so weit sie ihre geschichtliche Berechtigung erwießen, heute verwirklicht. Im Verlaufe der Reden erwähnte der Festredner, daß unter den Hingerichteten, die für Ungarns Freiheit am Galgen starben, sich auch zwei Deutsche befanden, Ernst Pöltnerberg aus Wien und Graf Leiningen, einer der Tapfersten, ein Württemberger. Gleichzeitig mit der Arader Feier fand in Pest ein Trauergottesdienst statt für den ebenfalls am 6. Oktober hingerichteten ungarischen Ministerpräsidenten Graf Batthyany. Von überall her aus Ungarn wird den Budapestner Blättern gemeldet, daß in den Gotteshäusern aller Konfessionen Gebetsfeiern stattfanden.

Schweiz. Die heisse Wahlschlacht im Kanton Tessin wegen der Verfassungsrevision hat bekanntlich zum Siege der Liberalen geführt und es erscheint nur begreiflich, wenn die liberalen Tessiner ihren schwer genug errungenen Erfolg freudig feiern. So fand in Lugano am Montag eine große Kundgebung der Liberalen statt, unter Kanonendonner und Blodengeläute zog die Bevölkerung nach dem Reformaplatz, wo ein Freiheitsbaum errichtet worden war und Neben gehalten wurden. Musik und Gesangs-Vorträge beschloffen die durch keinen Miston gestörte Feier. — Der Bundes-Kommissar Oberst Rüngli hat sich von Bellinzona nach Bern zurückbegeben, um dem Bundesrathe mündlichen Bericht über die Lage im Tessin nach der Volksabstimmung vom 5. Oktober zu erstatten und über das, was nun weiter zur Beruhigung des Kantons geschehen soll, mit den maßgebenden Persönlichkeiten zu berathen. Als wahrscheinlich gilt, daß zunächst zwei der nach dem Tessin entsandten Bundes-Bataillone wieder zurückgezogen werden.

Frankreich. Die Deputirten Millvoxe und Gauthier beantragen bei dem Zutritt der französischen Kammer den Erlaß eines Gesetzes, betreffend der Strafen für Spionage, insbesondere soll die Todesstrafe festgesetzt werden für Spione französischer Nationalität, welche öffentliche Aemter bekleiden, oder ehemals Offiziere oder Unteroffiziere waren.

— In dem am Dienstag stattgefundenen französischen Ministerrathe bestätigte der Marineminister den Abschluß des Friedensvertrages zwischen Frankreich und dem König von Dahomey. Mit der Ausführung des Vertrages durch Zurückziehung der französischen Expeditionstruppen sei bereits begonnen worden.

Frankreich. Die Cholera hat jetzt von Spanien aus auch dem benachbarten Frankreich einen Besuch abgestattet, indem der unheimliche Gast in Lunel im Departement Hérault erschienen ist. Zwar sind die beiden in genannter Stadt vorgekommen und nachweislich aus Spanien eingeschleppten Cholerafälle bis jetzt vereinzelt geblieben aber dies entbindet die französischen Behörden nicht von der Pflicht, alles Gebotene zu thun, um die Weiterverbreitung der Seuche

zu verhindern, in welcher Beziehung man in Spanien so schwere Unterlassungssünden begangen hat.

Italien. Das am 8. Oktober zu Ehren des Ministerpräsidenten Crispi in der Politeama zu Florenz stattgehabte Banket begann um 7 1/4 Uhr Abends. Die Minister waren sämtlich zugegen. Crispi trat, geleitet von dem Bürgermeister, in den Saal und wurde mit brausenden Hochrufen und den Klängen der Königshymne empfangen. Die ungefähr 360 Theilnehmer von dem Banket bestanden aus Senatoren, Deputirten, Präfecten und Bürgermeistern der bedeutenderen Städte, sowie den Vertretern der italienischen und ausländischen Presse. Während des Bankets hielt Crispi eine Ansprache, in welcher er sagte: Die Rede, welche man von ihm erwartete, und welche einen Kampf verkünden sollte, zu welchem das Land nicht berufen sei, könne er und dürfte er hier nicht halten. Aber ein Staatsmann habe dem Lande immer etwas Nützliches mitzutheilen, wenn das Parlament seit drei Monaten feiere. Seit einiger Zeit versuche man unter der Bevölkerung eine gefährliche Stimmung zu erregen, die dahin strebe, gewisse italienische Landestheile, welche nicht mit dem Königreiche vereinigt seien, als italienisches Besitzthum zu verlangen. Scheinbar umgeben von der Poesie des Vaterlandes, sei der Irredentismus heute nichtbedenklicher einer der schädlichsten Irthümer in Italien, der die Existenz der Nation sogar gefährden könnte. Das Prinzip der Nationalität könne in seinem äußersten Ausdruck nicht immer die ausschließliche Regel des diplomatischen Rechtes sein. Sei es denn statthaft, Italien an den Rand des Verderbens gerathen zu lassen durch Uebertreibung desjenigen Prinzips über jede vernünftige Grenze hinaus, dem das Land seine politische Existenz verdanke? Der Irredentismus müßte alle Regierungen gegen Italien aufbringen, da er dem Willen verschiedener Völkerschaften Gewalt anthun würde. Die drei Schweizer Kantone lieferten den Beweis, daß Nationalität nicht immer allein hinreiche, um Völker dem einen politischen Staatswesen mehr zuzuwenden als dem anderen. Deutschland, mit Oesterreich verbündet und unter seinem neuen, bereits hochverdienten Reichskanzler nach anderen Ruhmesthaten strebend, habe dadurch, daß Kaiser Wilhelm erklärt habe, Helgoland bilde die letzte deutsche Küsterwerbung, gezeigt, daß in der Gegenwart sich die Regierungen des Nationalitäts-Prinzips mit weiser Mäßigkeit bedienten. Die schließliche unvermeidliche Konsequenz irredentistischer Politik wäre der Krieg, der das Land unvorbereitet finden würde, denn der zweite Ruf der Irredentisten laute „Entwaffnung“. Krieg und Frieden schlossen aber einander aus. Der unmittelbare Zweck der irredentistischen Agitation sei das Zerreißen des Dreibundes; ihre Fahne wende sich aber gegen die Ostgrenze. Die Irredentisten verstanden zwar nicht, unterstützten aber die Pläne einer Partei, welche im Innern sich als Feind Italiens aufhalte.

Rußland. Wie man aus Cetinje meldet, hat der Czar das der „Freiwilligen Kreuzer-Gesellschaft“ gehörige große Schiff „Jaroslavl“ um den Preis von 300,000 Rubel ankaufen lassen und dasselbe dem Fürsten von Montenegro zum Geschenk gemacht. Dieses auch für Kriegszwecke eingerichtete Schiff wird demnächst in Antivari erwartet, um dem Fürsten übergeben zu werden. Bis auf Weiteres werden russische Offiziere und Matrosen den Dienst auf dem Schiffe versehen. Angesichts dieser Meldung weisen die Wiener Morgenblätter, wie uns ein Privattelegramm meldet, mit Recht darauf hin, daß in diesem Vorgang eine Verletzung des Berliner Vertrages liegt, da ausdrücklich bestimmt worden, daß Montenegro weder Kriegsschiffe haben, noch eine Kriegsflotte führen dürfe und der Hafen von Antivari sowie alle zu Montenegro gehörigen Gewässer den Kriegsschiffen aller Nationen geschlossen bleiben sollen.

England. Aus Lissabon ist ein besonderer Abgesandter König Karls mit einer geheimen Mission in Balmoral eingetroffen, offenbar um den Einfluß der Königin Viktoria zur Herabminderung der englischen Forderungen zu gewinnen. Trotz der Sympathien der Königin für das durch das englisch-portugiesische Abkommen gefährdete portugiesische Königshaus dürfte diese Mission wenig Erfolg haben, da Lord Salisbury die ganze öffentliche Meinung gegen sich heraufbeschwören würde, wenn er Nachgiebigkeit zeigen und Konzessionen auf Kosten der britischen Interessen machen wollte. Man hält in London den Eintritt einer Katastrophe in Lissabon ohnehin für unabwendbar und würde diese in den interessirten Kolonialkreisen nicht ungern sehen, da man der Republik gegenüber ohne Rücksicht vorgehen könnte. Das sind trübe Ausichten für das portugiesische Königshaus, wie für die portugiesischen Kolonialpläne in Afrika.

— Das englische Parlament tritt am 25. November wieder zusammen, um für's Erste die in der Spezialdebatte stehengebliebene irische Landausbill weiter zu berathen.

Die Engländer betrachten die Ermordung der neun Deutschen in Witu als einen günstigen Vorwand, um das Land des Sultans von Witu nunmehr einfach zu annektiren. Wenigstens wird aus London privatim gemeldet, daß wegen des Blutbades von Witu eine deutsch-englische Demonstration gegen den Sultan Fumo Safari stattfinden und sich an dieselbe die Absetzung des Sultans, sowie die Annexion seines Landes durch England anschließen werde. Ob dieser Plan so glatt durchzuführen sein wird, möchte bei der gegenwärtigen Erbitterung der Wituleute und ihres Sultans gegen die Europäer allerdings zu bezweifeln sein.

Australien. Die so verschiedene Arbeiterkategorien umfassende Streikbewegung in Australien erhält sich in dem fortbauenden Auslande der Bergleute noch immer aufrecht. Derselbe wirkt nun auch nachtheilig auf die südaustralischen Hüttenwerke ein, die infolge beginnenden Kohlenmangels von einem allgemeinen Stillstande bedroht sind. Viele Hüttenar-

beter mußten bereits entlassen werden, da für sie keine genügende Beschäftigung vorhanden ist.

Nord-Amerika. Ein Ereigniß von kultureller Wichtigkeit meldet der transatlantische Telegraph. Der in der Salzsee-Stadt (Saltlake-City) versammelte 61. Mormonen-Kongreß hat, dem von der Regierung der Vereinigten Staaten auf die Mormonen ausgeübten Druck endlich nachgebend, die Aufhebung der Vielweiberei beschlossen, durch welchen Beschluß sich die Mormonen wieder in die Reihe der gesitteten Nationen oder eigentlich Sekten stellen. Der Vorgang dürfte die Entlassung der 42 zur Zeit wegen Vielweiberei in Haft befindlichen Mormonen zur Folge haben, vorausgesetzt, daß sie den Beschluß anerkennen.

Die Deutschen in Nordamerika feierten am 6. Oktober einen für sie bedeutungsvollen Erinnerungstag, denn am 6. Oktober d. J. waren zwei Jahrhunderte seit der Landung der ersten deutschen Einwanderer auf amerikanischem Boden vergangen.

Am 7. Oktober Nachmittags fand in einer Pulverfabrik in Wilmington im Staate Delaware eine sehr ausgedehnte Explosion statt. Dieselbe erfolgte in dem sehr ausgedehnten Etablissement des Hauses Dupont. Nach dem ersten heftigen Schlage, der eine ganze Abtheilung zerstörte, flogen 3 weitere Abtheilungen in die Luft. Der Chef des Hauses, Eugen Dupont, befindet sich unter den Verwundeten. 50 Arbeiterhäuser sind gänzlich zerstört und deren Bewohner ohne Obdach. Sechs Pulvermühlen liegen vollständig in Trümmern. Auch zahlreiche in der Nachbarschaft des Etablissements belegene Wohnhäuser sind eingestürzt.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 19. Sonntag n. Trinit., 12. Oktober, früh 1/8 Uhr, Beichte und heil. Abendmahl Herr Diaf. Gruner.

Montag, den 13. Oktober, früh 9 Uhr, Feier des Kirchweihfestes Predigt Herr Diaf. Gruner.

Kirchenmusik am Kirchweihfeste: Der 23. Psalm für gemischten Chor von B. Hellriegel.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zu der Sammlung der von der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde seit Eröffnung derselben, am 15. Oktober 1874, erlassenen allgemeinen Bekanntmachungen, Regulative u. s. w., ist der 1. Nachtrag fertig gestellt und wird den Herren Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Gutsvorstehern je 1 Exemplar desselben demnächst zugehen.

Der Betrag dafür, an 1 M. 10 Pf., ist gelegentlich an amtshauptmannschaftlicher Kanzleistelle abzurechnen.

Dippoldiswalde, am 6. Oktober 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kshinger.

Ludwig.

Bekanntmachung.

Auf Folium 59 des Handelsregisters für hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute

verlaublich worden, daß die Firma Herrmann Rauchs in Schmiedeberg von deren bisherigem Inhaber, Herrn Kaufmann Conrad Ludwig Theodor Rauchs in Schmiedeberg, auf Herrn Kaufmann Moritz Otto Seifert daselbst übergegangen ist und daß dieselbe künftig Herrmann Rauchs Nachf. lautet.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde,

am 8. Oktober 1890.

Geuder.

Bekanntmachung.

Die auf Folium 60 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts eingetragene Firma: „B. Straube“ in Raundorf, ist heute gelöscht worden.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde,

am 4. Oktober 1890.

Geuder.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Montag, als den 13. Oktober, sollen von Nachmittags 2 Uhr an im Erbgerichts-Gasthof in Schönfeld aus dasiger Gemeindevorstellung 661 St. Klöster meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Gemeindeverwaltung.

Schönfeld, den 11. Oktober 1890.

Auktion.

Sonnabend, den 18. Oktober, von Nachm. 3 Uhr an, sollen im Gasthofe zu Wilmendorf ein Posten anderwärts gepfändeter, zu einer Konkursmasse gehöriger **neuer Herren-Kleidungsstücke**, sowie ein größerer Posten **kompletter Knabenanzüge u. 2 große verschließbare Waarenkisten** gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Hob. Hüger, Gem.-Vorst.

Die Verlobung ihrer Kinder

Anna und Max

beehren sich hierdurch anzuzeigen

E. Böllig und Frau, August Stäglich,

Mühlenbes., Privatas,
Dippoldiswalde, Deuben,

5. Oktober 1890.

Am 6. Oktober ist mir von böswilliger Hand mein Grundstück in Brand gesteckt worden. Für das so schnelle energische Eingreifen sage ich meiner lieben Gemeinde, sowie den von auswärts zur Hilfe herbeigekommenen Mannschaften meinen herzlichsten innigsten Dank.

Obercarsdorf, den 9. Oktober 1890.

Hermann Pressauer, Gutsbesitzer.

Herzlicher Dank.

Den Gemeinden Ulberndorf und Schmiedeberg, welche bei der am 6. d. M. stattgefundenen Feuergefährdung mir hilfsreich beigetragen und zur Erhaltung meiner Gebäude wesentlich beigetragen, sage ich meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß der Allmächtige Sie Alle vor dergleichen Gefahr behüten möge.

August Krumpelt, Obercarsdorf.

Am Freitag wurde auf dem Kirchplatz ein **Schlüssel** verloren. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein gloriaschwarzer **Regenschirm** mit Eichel ist ungefähr vor 14 Tagen stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben bei Musikdir. **Soppe**. Auch werden daselbst **kleine Futterkartoffeln** gekauft.

== Missionsfest. ==

Der Zweigverein für äußere Mission „Dippoldiswalde und Umgegend“ wird am 19. Sonntag n. Trin., den 12. Oktober d. J., Nachm. 2 Uhr, in **Hennersdorf** sein **Jahresfest** feiern. Herr Pastor Nürnberg aus Frauenstein hat die Predigt übernommen, den Bericht in der Nachversammlung wird der Unterzeichnete erstatten. Die theilhaftigen Gemeinden werden zur regsten Theilnahme hierdurch herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende des Zweigvereins:

J. J. Widemann, Pf.

Höckendorf, den 2. Oktober 1890.

Herzlicher Dank.

Es ist uns Herzensbedürfnis, für die vielen ehrenvollen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres so schnell verstorbenen Sohnes und Bruders **Herrmann Robert Sähnel** auch hierdurch Allen unsern Dank abzusprechen.

Besonders sagen wir Herrn Dr. Planer für seine ärztlichen Bemühungen, Herrn Pastor Rahl für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, Herrn Lehrer Stein für den erhebenden Gesang im Gotteshause, sowie den lieben Mitschülern für die Spendung eines Grabsteines unseren innigsten Dank. Ferner Dank für das freiwillige Tragen, sowie allen Verwandten, Pächtern und Theilnehmenden für den reichen Blumenschmuck und für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Der liebe Gott möge Alle vor solchem herben Schmerz bewahren.

Dem Auge bist du zwar entschwunden, Doch lebt im Herzen fort das Bild; Du hast die Heimath schon gefunden, Die uns die Zukunft noch verhüllt. Schon früh zu sterben war dein Loos, Sanft ruh' nun in des Grabes Schooß. Raundorf und Waren.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Suppen-Chocoladen,

à Pfund 50, 60 u. 80 Pfg.,

Bruch-Chocoladen,

à Pfund 80 u. 90 Pfg.,

garantirt reine **Tafel-Chocoladen,**

à Pfund von 100 Pfg. an

empfiehlt **C. W. Künzelmann's Nachf.**

Strychnin-Weizen, sowie

Phosphorpillen

zur Vertilgung der Feldmäuse stets frisch

bereitet vorrätzig in der

Apothek zu Dippoldiswalde.

Kartoffeln (magnum bonum)

verkauft

E. Einborn, Schubgasse.

Braunschweiger Honigkuchen

zu Karpfen-Saucen empfiehlt **H. A. Rinck.**

Sehr viele Neuheiten

von

Winter-Mänteln

Winter-Paletots

Winter-Jackets

Winter-Jäckchen

Winter-Tricot-Taillen

Winter-Kinder-Mänteln

in allen Größen,

Winter-Kinder-Kleidchen

bei

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

C. Nülke, Nicolaistraße 189,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Wintersachen**, als: **Ueberschieber, Kaisermäntel, Jackets, Hosen u. Westen; Knabenanzüge** zu billigsten Preisen, **Winter-Jackets** mit warmem Futter von 9 M. an, **Ueberschieber** von 12 M. an, desgl. billige **Federbetten**.

Große Möhren, Sellerie, Kohlrabi, Spinat, Pastinat

empf. **Florens Philipp, Kunst- u. Handelsgärtner.**

Niederländisches Sauerkraut

ist wieder zu haben bei

Weichert, Spielwaarengeschäft.

ff. Kirmesfuchen

empfehlen
Bäckermeister **B. Gietzolt.**

Honig,
in Tafeln und gefeimt, à Pfund 1 Mark 20 Pf., verkauft
P. Köhler, Jobnsbach.

Thomas-Phosphatmehl

zur Vertilgung des Mooses,

= Kainit =

empfehlen als beste und billigste
Herbst-Wiesendüngung
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Kinder-Kleidchen, Kinder-Schürzen,
Kinder-Höckchen, Kinder-Höschen,
Kinder-Wäsche
empfehlen
W. Zager, am Markt.

Braultkleider, Braultschleier, Ball-Kleiderstoffe

in Cachemire, Wollcrepe und bedrucktem Wolltuffet,
weiße gestickte Roben
empfehlen in größter Auswahl

Oscar Näser,

am Kirchplatz.

Rosinen, Pfd. 24—44 Pf.,
Kaiserauszugmehl,
Schles. Tafelbutter

bei **S. A. Lincke.**

Moritzburger Speise-Karpfen
sind zu haben bei **Karl Böhme, Fischhändler.**

Prima Emmenthaler Käse,
Preißelbeeren mit Zucker,
ff. Gewürz- und Vanille-Chokolade,
Reichold's Nähr-Cacao,
Dr. Schwab's Gesundheits-Kaffee,
ff. Dessert- u. mediz. Weine,
großes assortiertes Lager
in Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken
empfehlen
Bruno Scheibe.

Frisches Bind-, Kalb-, Schweine-
und Ferkelfleisch,
sowie frische **Blut- und Leberwurst**
empfehlen
P. Kästner, Brauhausstraße.



Ein großer Transport
dänischer Fohlen
steht zu ganz soliden Preisen im **Gasthof rother**
Hirs zum Verkauf.
H. Hank.

Ein **Knecht**, wöchentlich 15 Mark Lohn
und freie Wohnung, derselbe kann verheiratet sein,
sowie ein **Kistenbauer** werden gesucht von
B. Straube in Raundorf.

Hotel goldner Stern.
Zum **Kirchweihfest** empfehlen
Gänse- u. Hasenbraten,
Karpfen blau u. polnisch
in und außer dem Hause,
ff. Löwenbräu in bekannter Güte
und ladet dazu ergebenst ein
S. Stephan.

Neuheiten:
Rock- u. Kleider-Lama
Hemden-Barchent
Negligé-Barchent
Halbwollene Barchent
prachtvolle Rockzeuge
empfehlen in größter Auswahl
Richard Heinrich
Dippoldiswalde
Oberthorplatz 144
gegenüber dem Gasthof
rother Hirsche.

Reichskrone **Dippoldiswalde.**
Zum **Kirmes-Sonntag**, den 12. Oktober,
starkbesetzte **Tanzmusik**,
wozu freundlichst einladet
W. Seibold.

Schiess- **Dippoldis-**
haus **walde.**
Sonntag und Montag **ff. Kirmesfeier.**
Sonntag **großes Concert,**
ausgeführt vom hiesigen **Männer-Gesangverein.**
Montag **öffentliche Tanzmusik**
von der **Stadtkapelle, 16 Mann.**
Empfehle **Karpfen polnisch und blau,**
Gänse- und Hasenbraten.
Bestgepflegte Biere, ff. Kaffee und Kuchen.
Hierzu ladet alle seine werthen Freunde und Bekannten ergebenst ein
hochachtungsvoll **Ernst Seelig.**

Hotel zum goldenen Stern.
Morgen Sonntag, zum **Kirchweihfest,**
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
S. Stephan.

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag und Montag, zum **Kirchweihfest,**
von Nachmittags 4 Uhr an
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Esbig.

Gasthof zu Walter.
Sonntag, den 12. Oktober,
Jugend-Kränzchen,
wozu ergebenst einladen
d. B.

Gasthaus Elend.
Sonntag und Montag, zum **Kirchweihfest,**
selbstgeback. **Kuchen und Kaffee,**
von 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladet
B. Illig.

Gasthof Oberhäsllich.
Zum **Kirchweihfest**, als Sonntag, den 12. und
Montag, den 13. Oktbr., von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Franz Galbauer.**
Für **ff. kalte und warme Speisen, gutgepflegte**
Biere und alle anderen Getränke ist bestens gesorgt.
Der **Obige.**

Gasthof Berreuth.
Sonntag und Montag, den 12. und 13. Oktober,
zum **Kirchweihfest**, ladet zu
Kaffee und Kuchen
ganz ergebenst ein.
Sonntag Abend Tanzmusik.
Um zahlreichen Besuch bittet
P. Stamm.

Schiesshaus Dippoldiswalde.
Sonntag, den 12. Oktober,
Kirmes-Concert,
ausgeführt vom **Männergesangverein Dippoldiswalde.**
Kasseneröffnung 7/8 Ubr. Anfang 1/8 Ubr. Eintritt 40 Pf.
Nach dem Concert Ballmusik.

Der **Kirmesgäste** hat, der führe sie in die
Konditorei am Oberthorplatz,
wofelbst mit einem vollen, milden **Burgunder** und
gutem **Rheinwein**, per Glas 25 Pf., nebst **Spritz-**
fuchen und vorzüglicher **Sierschecke** aufgewartet
wird. Hochachtungsvoll **Richard Knorr.**

Erbgericht Reinhardtsgrinna.
Sonntag, den 12. Oktober,
Kasino,
wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

Reichskrone Dippoldiswalde.
Kirmes-Montag, den 13. Oktober,
Militär-Concert

von der
Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101
unter Leitung ihres
Direktors **Herrn L. Schröder.**
PROGRAMM.
1. Souvenir de Belvedere, Marsch von L. Schröder (neu).
2. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“, von C. M. v. Weber.
3. Ständchen für Cello von Hertel, vorgef. von Hrn. Wilde.
4. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“, von Verdy.
5. Rondeau auf der Alfis, Walzer von Strauß (neu).
6. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“, von R. Wagner.
7. Stup aus Herzliebchen, Polka für Trompete von Böhm,
vorgef. von Herrn Berger.
8. Aus dem Reich der Löwe, Polpourri von Glarens.
9. Solo für Klyphon von Weiß, vorgef. von Hrn. Kretz.
10. Quers ein Rüschen, Polka von E. Kraus (neu).
Anfang 1/8 Ubr. Eintritt 60 Pf.
Billets zu 50 Pf. sind vorher bei den Herren
Gustav Jappelt und August Frenzel, sowie bei
Unterzeichnetem zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll **W. Seibold.**
Nach dem Concert Ballmusik
von demselben Chor.

Bürger-Verein.
Seute Vereinsabend.

Verein junger Landwirthe
zu **Dippoldiswalde und Umgegend.**
Sonntag, den 12. Oktober, Nachmittags 1/3 Ubr.,
im **Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde**
Vereins-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn R. Gultsch,
Hirschbach: „Ueber rationellen Futterbau“. 2. Aus-
liegend ein Düngerkreuzkasten des Herrn Kempnerstr.
Philipp. 3. Fragekasten. 4. Geselliger Theil.
Gäste sind herzlich willkommen.
Um zahlreichen Besuch bitten
d. B.

Gesellschaft Harmonie.
Die **Herrenabende** finden regelmäßig jeden
Mittwoch und Sonntag, Abends 8 Uhr,
im **Rathskeller, Nebenzimmer, statt.**
Die Vorsteher.

Dampfer zum „Toblen“ für die...
Bismarck, ganz frische Senbung eingetroffen! — Gleichzeitig habe meine gutgepflegten Biere, sowie vorzüglichen Speisen, als: Karpfen, Gänse, Hasenbraten etc., einer gerechten Beachtung empfohlen. Ferner werde mit einem guten Stamm-Frischbrot...
Albin Göl.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 120.

Sonnabend, den 11. Oktober 1890.

56. Jahrgang.

Der Wechsel im preussischen Kriegsministerium.

Die Ernennung des Generals von Kaltenborn-Stachau, Kommandeurs der zweiten Garde-Infanterie-Division, zum preussischen Kriegsminister und die gleichzeitige Entbindung des Generals Verdy du Vernois von der leitenden Stellung der preussischen und deutschen Heeresverwaltung ist nunmehr vom „Reichsanzeiger“ amtlich bestätigt worden und mit diesem Personalwechsel hat die längere Krise im preussischen Kriegsministerium ihren Abschluß gefunden. Ueber die Gründe, welche Herrn v. Verdy jetzt veranlaßt haben, aus seinem Amte zu scheiden, nachdem er erst im vorigen Jahre durch das besondere Vertrauen des Kaisers zur Leitung des Kriegsministeriums berufen worden war, ist in der Tagespresse während der letzten Wochen viel gemutmaßt worden, ohne daß freilich hiermit die Ursachen des Rücktritts des bisherigen Kriegsministers eine völlige Klärung erfahren hätten. Indessen steht wenigstens soviel fest, daß der Vorgang mit dem prinzipiellen Meinungsstreite zusammenhängt, der schon seit geraumer Zeit in den oberen Kreisen unserer Militärverwaltung herrscht, und wird man wohl annehmen dürfen, daß Herr v. Verdy gegangen ist, weil es ihm nicht gelang, die Hindernisse zu beseitigen, welche der Ausführung seiner militärischen Reformpläne von einflussreicher Stelle entgegenstanden. Es wird versichert, Herr von Verdy habe schon früher einmal seine Entlassung geben wollen, die aber vom Kaiser nicht angenommen worden sei und soll alsdann diese erste Verdy-Krise durch ein Kompromiß zwischen den militärischen Autoritäten beseitigt worden sein, dahingehend, daß alle Reformpläne für die Dauer des Septennats zu vertagen seien. Offenbar hat aber Herr v. Verdy alsbald erkannt, daß ihm hiermit der Boden für seine eigentliche Thätigkeit entzogen wurde und in der Erkenntnis seiner unhaltbar gewordenen Stellung sah er sich darum veranlaßt, sein Abschiedsgesuch zu erneuern, welches diesmal vom Kaiser angenommen wurde. Ob nun der Nachfolger Herrn v. Verdys, General v. Kaltenborn-Stachau, verstanden wird, die geplanten militärischen Reformen, an denen sein Vorgänger im Kriegsministerium gescheitert ist und welche bekanntlich in der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland auf möglichst breiter Grundlage gipfeln, durchzuführen, oder ob er sich durch die obwaltenden Verhältnisse genötigt sehen wird, vorläufig auf größere Reformen ebenfalls zu verzichten, steht noch dahin. Jedenfalls darf aber der Erwartung Ausdruck verliehen werden, daß sich an den jetzt stattgefundenen Personalwechsel in der Leitung der preussischen und deutschen Heeresverwaltung nicht abermals Reibungen und Zerwürfnisse in unseren leitenden militärischen Kreisen knüpfen werden, sondern daß vielmehr das Ereignis der gedeihlichen Weiterentwicklung des deutschen Heerwesens nur zum Segen gereichen wird. Hierfür bürgt schon der ausgezeichnete Ruf, welcher dem neuen Kriegsminister vorangeht, der als einer der tüchtigsten und befähigsten Offiziere der preussisch-deutschen Armee gilt und wie sich Herr v. Kaltenborn-Stachau bereits in seinen bisherigen militärischen Stellungen außerordentlich bewährt hat, so darf man auch von ihm als nunmehrigen obersten Leiter des preussischen Heerwesens nur das Beste erwarten. Herr v. Kaltenborn-Stachau steht in der Mitte der Fünfziger und kann auf eine verhältnismäßig rasche Laufbahn zurückblicken, da er 1854 als Lieutenant in die preussische Armee eintrat. Mitte

der achtziger Jahre war er Generalstabschef des Gardekorps, übernahm später das Kommando der zweiten Garde-Infanterie-Brigade und wurde im Sommer 1888 zum Kommandeur der zweiten Garde-Infanterie-Division ernannt, von welcher Stellung aus Herr v. Kaltenborn-Stachau nun an die Spitze des preussischen Kriegsministeriums berufen worden ist.

Ein Mahnzettel.

Es ist nicht angenehm, einen Mahnzettel zu bekommen; wer aber vergißt, was er zu thun hat, der darf sich nicht wundern, wenn ihm der Exekutor ins Haus kommt und ihn an seine Pflicht erinnert. Nun giebt es aber Pflichten, an deren Erfüllung uns weder das Gericht, noch irgend eine Steuerbehörde mahnt, die aber so dringend sind, daß schon das eigene Interesse, das persönliche wirtschaftliche Wohlbefinden dafür eintritt, daß wir sie nicht vergessen sollten. Und doch! — Früher wurde alljährlich, bei Annäherung des Winters, in Zeitungen ein belehrender Aufsatz veröffentlicht „über die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe“ — und doch kam es immer wieder vor, daß hier und da Einer, um Kohlen zu sparen und seine Stube länger warm zu halten, Abends die Ofenklappen zudrehte und — seine unzeitige, unvorsichtige Sparsamkeit mit dem Leben bezahlte. Ähnlich ist's mit der Mahnung, die auch wir, wahrlich nicht zum ersten Male bringen und auch heute wiederholen: „Versichert! versichert!“ — Im Januar 1890 hat der hiesige Gewerbeverein einen öffentlichen Vortrag veranstaltet über „Versicherungswesen“ und Jedermann Gelegenheit geboten, aus dem Munde eines der ersahrendsten Fachmänner, des Direktor Jäger-Beipzig, zu vernehmen, welche große Beruhigung bei dem Gedanken an die unberechenbaren und unabwendbaren Wechselfälle des Lebens in der Zuversicht liegt, einer Hilfe bei den herbeigeführten Verlusten gewiß zu sein; welche Stärkung des persönlichen und geschäftlichen Credits der genießt, welcher sein Hab, Gut und Leben durch Anschluß an eine der für alle möglichen Verhältnisse geschaffenen Genossenschaften sicher stellt — und doch lehrt die Erfahrung, daß bei nicht Wenigen alle diese Mahnungen in den Wind gesprochen waren, und Mancher sich lieber den größten Verlegenheiten und Verlusten aussetzt, als daß er bei Zeiten Vorsorge getroffen hätte, sich gegen die Mächte zu schützen, denen wir allein wehrlos gegenüberstehen, denen wir aber in geschlossener Reihe, mit Andern verbunden, mit größerer Zuversicht entgegentreten können. Wenn das Versicherungswesen früher mit manchen Mängeln behaftet gewesen ist, so hat es sich jetzt zur denkbar möglichsten Vollkommenheit entwickelt. Am höchsten steht freilich die Lebensversicherung, da durch die aufgestellten Sterblichkeitstabellen für dieselbe eine unanfechtbare Grundlage gewonnen ist; aber auch alle anderen Formen der Versicherung, die Renten- und Aussteuerungsversicherung, die Feuer-, Hagel-, Vieh-, Transportversicherung zu Land und Wasser, und wie sie sonst Namen haben mögen, sind Einrichtungen, von deren jetziger Ausbildung das vorige Jahrhundert, ja die erste Hälfte des 19. noch keine Ahnung hatten. — Warum, so möchte man fragen, warum will trotzdem die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Versicherungswesens noch nicht allgemein werden, warum kommen immer noch Fälle genug vor, daß durch Vernachlässigung rechtzeitiger Versicherung Kummer und Noth über Familien oder Einzelne heraufbeschworen werden? Wenn im vorigen Jahrhunderte, wo Franklin

den Blitzableiter erfand und die erste „Feuersozietät“ gründete, Einzelne in dem thörichten Wahne, daß Versicherung einem Eingriffe in die göttliche Weltordnung, einem trotzigem Widerstande gegen das vom Regierer der Welt uns bestimmte Schicksal gleichkomme, so ist in unserer Zeit solche Beschränktheit wohl kaum noch vorhanden; dafür ist aber die kaum glaubliche Vertrauensseligkeit, daß man gleichsam gegen ein Unglück gefeit sei, nicht so gar selten; sind es Gleichgültigkeit gegen jeden Rath oder Langsamkeit in der Ausführung desselben, Unlust gegen die bei der ersten Versicherung nöthigen Auskünfte und Erhebungen, Scheu vor der Offenbarung der Vermögensverhältnisse und dergleichen unhaltbare Beweggründe, die eine nicht geringe Anzahl Personen von der Pflicht zurückhalten, die auf die Wohlfahrt der bürgerlichen Gesellschaft von höchstem Einflusse ist. Darum kommt unser Mahnzettel! Möge er nicht vergeblich abgegeben sein! Bestellgebühren kostet er nicht; wer aber nicht auf die Mahnung achtet, der darf sich nicht wundern, wenn bei gegebener Gelegenheit die Gebühren hundertfach, tausendfach von ihm unnachsichtlich eingefordert werden!

Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Der D-Schäpe.

(Eine wahre Begebenheit.)

Im Waldwirthshaus zur Dämmerung
Sitzt man bei Spiel und frischem Trunk;
Waidmänner sind's, die mit „Latein“
Sich gegenseitig die Karten weihn.

Da schreit ganz in der Näh ein Hirsch,
Gut Heil! Die Büchse! Allons zur Bißch!
Hei! Was für frisches, flottes Blut
Nimmt unter Jopp' und Lodenhut!

Gar bald darauf vom Bergeshang
Geh's piff! paff! puff! das Thal entlang;
Ein guter Schäpe hat auch Glück,
Rehrt nimmer ohne Deut' zurück.

Raum, daß der Ein' sich Stand gemacht,
Da kommt's aus dem Gebüsch gekracht;
Das Wild im Abenddämmerchein
Konnt' doch ein starker Hirsch nur sein.

Thut's nicht der erste, thut's der zweite,
Der dritte Schuß streckt hin die Beute —
Pauz! — „Wie's Fallen hallt nach hier,
Ist es ein lapitales Thier!“

So denkt der Schäp und eilt hinzu. —
„Pos Stern! Seh recht ich denn? Nanu?
Es hebt sich da ein weißes Behn!
Das könnt' der „weiße Hirsch“ gar sein!“

„Ach lieber Gott! — Was macht Ihr da!
Rei Genyigbissel schießt Ihr ja!“ —
So klagt des Waldes Nachbar laut. —
Dem Schäpen läuft die Gänsehaut.

„Versuchtes Pech! — Was kost' die Ruh?
Holt Euer Geld! Den Mund halt' ju!“ —
Wenn's nöthig, hänge man darun,
Hübsch eine Klingelschelle um.

Sparkasse in Reinhardtgrinna.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 12. Oktober, Vormittags von 11—1/2 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeburg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 12. Oktober, Nachmittags 3—6 Uhr.

Allerbeste Universal-Wäsche

in weiß und bunt.

Preise für weiße Wäsche:

- Stebkragen 30 Pf.
- Umlegkragen 45 Pf.
- Manschetten 75 Pf.
- Kleine Chemisettes 60 Pf.
- Große Chemisettes 80 Pf.
- Cravatten für Liegekragen 25 Pf.
- Cravatten für Stebkragen 30 Pf.

Hermann Näser, Markt u. Herrongasse.

Holz-Auktion.

Im Berthold'schen Gasthof zu Reichstädt sollen

Montag, den 13. Oktober 1890, von Vormittag 9 Uhr an,

folgende im herrschaftl. Reichstädter Forstrevier, in den Forstorten: Steinhübel, Runder Busch und Marktfeg aufbereitete Brennholzer, als:

28 1/2 Raummeter weiße Scheite,

4 1/4 „ „ Knüppel,

5933 Gebund weiße Reisig und

ca. 150 Raummeter weiße Stöcke,

gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Reichstädt, am 6. Oktober 1890.

Pohlisch, Revierförster.

Für Herbst und Winter

ist mein Lager in **Fianell** und **Lama** zu ganzen Anzügen, Röcken und Jacken, sowie in **Gemden, Jacken** und **Reglig: Barhenten** auf das Reichhaltigste sortirt, ferner empfehle fertige **Gemden, Röcke, Jacken, Schürzen** und **Kinderkleidchen**, sowie **Tücher, Strickgarne** und **Strumpfwaren** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **W. Zager, am Markt.**

Maschinen-Verkauf.

Von heute an werden sämtliche Maschinen, als **Dampfmaschine mit Kessel, Kreis- und Bandsäge**, ein einfaches und ein **Einseggatter** u. andere Maschinenteile, mehrere **Triebreimen**, sowie **Mauerziegel, Werkstücke**, gebrauchtes **Bauholz** und **Bretter** aus dem **Dampfsgewerk zu Seifersdorf** verkauft durch **Ed. Lüntzsch, Seifersdorf.**

Echt schwarze und bunte, wollene und baumwollene **Strümpfe und Strumpf-Längen**

— eigenes Fabrikat —
empfehlen **Sermann Nothe, Herrngasse 98.**
Extra lange Strümpfe und Qualitäten werden nach Bestellung in kurzer Zeit gefertigt.



Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt. **Plombiren u. Reinigen** billigst. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler, Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.**

Neuheiten

in **Winter-Paletots, Dolmans, Griechen-Mänteln** aus den modernsten Stoffen, neueste **Façons, elegante Ausführung, Damen-Jackets** in bunt und schwarz, **Winter-Kinder-Mäntel** empfiehlt in großer Auswahl

B. Kreuzbach,
Dippoldiswalde, Altenberger Str.

Rhein. Früchte in Gläsern, Frucht-Marmelade zur Kuchenfülle und Kompot, **Himbeer-Saft, Gelös, Johannisbeer-Saft, Citronat, Citronen, Gewürzöl, Ananas zur Bowle** bei **S. A. Linde.**

Gebrauchte Wagen u. Geschirre.

3 leichte **Halbsaisien**, 4 **Kutschirwagen**, 2 **Sinterlader**, 1 **Korbwagen**, mehrere **Brustblatt, Gabriolet** u. engl. **Geschirre**, 1- und 2spännig, 3 **St. leichte Spitzkummet-Geschirre**, 4 **Reitsattel**, sowie **Laternen, Schoßleder** u. einzelne **Geschirre-Utensilien** billig zu verkaufen. **L. Kühnert, Dresden, Pirnaische Str. 39, im Restaurant.**

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum **Selbstplombiren** hohler Zähne, schützt nicht nur gegen **Zahnschmerz**, sondern beseitigt diesen auch **sofort und dauernd**. Niederlagen in den **Apotheken zu Dippoldiswalde und Altenberg** und bei **Emil Reubaus in Rabenau.**

Für Herbst u. Winter

ist mein Lager auf das **Reichhaltigste** sortirt und empfehle ich **prachtvolle Neuheiten von hochmodernen**

Kleiderstoffen

in allen Preisen, Farben und Dessins.

Richard Heinrich,

== **Oberthorplatz, gegenüber dem rothen Hirsch.** ==

Obermühle Reinhardtsgrimma.

Größtes Lager der Umgegend

in **Herren-Neberziehern, Schwaloffs-Kaisermänteln, Winter-Jackets** und **Zoppen, gelbseidenen Wallvesten, Stoff- und Arbeits-hosen**; größte Auswahl in **Herren- und Knaben-Anzügen, Kaisermänteln, Unterhosen und Socken.** Größtes Lager von **Wintermützen u. Hüten, sowie Damen-Mänteln, Paletots, Jackets** und **feinen Schulterkragen** zu den billigsten Preisen.

A. Lange.

NB. Nur durch den bedeutend großen Umsatz und wenig Nutzen bin ich in der Lage, gute, reelle Waaren zu billigsten Preisen abzugeben. **D. D.**

Erlauben uns

Prima Brüxer Braunkohle

ab **Bahnhof Moldau**

zu **billigsten Preisen** zu offeriren und sehen gefälligen Aufträgen gern entgegen. **Größere Quantitäten aller Sorten stets auf Lager.**

Hochachtend

Kohlenverschleiss Bahnhof Moldau.

— DRESDEN-A. —
nolen dem Gewandhaus.

A. W. Schönherr
15 Kreuzstrasse 15
(früher 8).

Fabrik und Exporthaus:
Hohenstein bei Chemnitz.

Versandt und Lager:
Dresden-A., Kreuzstrasse 15.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.

Neuheiten:

Tricot-
Tailen, Blousen,
Kleidchen, Anzüge,
Socken, Strümpfe,
Kopfhüllen, Tücher etc.
Handschuhe

für **Damen, Herren und Kinder** in allen Farben.

Kinder Hübschen, Kleidchen, Unterkleider, Mützen, Schuhe, Triost-Jackets.

Normal- und Reform-Unterkleider, System Prof. Dr. Jäger und Dr. Lahmann.

Radfahr Hosen, Tricots, Jackets, Strümpfe, Mützen.

Jagdwesten.

AUSVERKAUF

vorg. Dessins sämtl. ob. Artikel unter Selbstkostenpreis.

— Fernsprech. 3335 —

Ehren-Erklärung.

Die beleidigenden Worte, welche ich gegen Herrn **Gutsbesitzer Karl Ehrhardt** in **Oberhäslisch** ausgestoßen habe, nehme ich hierdurch **reuevoll zurück.** **Oberhäslisch. E. Büttner.**

Ein beachtenwerthes Urtheil. **Auerbach** bei **Thum**, Bezirk **Zwidau**. Meine Frau litt seit längerer Zeit an **Wagenbeschwerden**, infolge dessen entstanden **Appetitlosigkeit** u. und wurden ihr die **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) angerathen. Nach Verbrauch von 3 Schachteln dieser Pillen sind diese **Uebel** vollständig beseitigt. Nicht minder kann ich bestätigen, daß auch mein jüngstes Kind, ein **Knabe** von 2 Jahren, welches ebenfalls über **Schmerzen** im **Unterleib** klagte und infolge dessen **dasselbe matt, unverträglich** und **müthig** geworden war, nach Verbrauch von nur 6 Mal einer Pille vollständig wieder hergestellt ist. Das Kind ist wieder **heiter** wie zuvor. Ich kann daher nicht unterlassen, Herrn **Richard Brandt** meinen herzlichsten **Dank** auszusprechen. **Karl Robert Langer**, **Gemeindevorstand.** (L. S.) — Man sei stets **vorsichtig**, auch die **echten** **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** mit dem **weißen Kreuz** in **rothem Felde** und keine **Nachahmung** zu empfangen. — Die auf jeder Schachtel auch **quantitativ** angegebenen Bestandtheile sind: **Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.**

Aromatische

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankst. P., vollkommen **neutral** und von **ausgezeichnetem Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, blendendweißen Teints** unerlässlich. **Bestes Mittel** gegen **Sommerprossen**. **Allein-Verkauf**, à Stück **50 Pf.**, bei **Dugo Beger's Wwe. Nachf.**

Hermann Zeidler,
Musikinstrumenten- und Saiten-Handlung,
 gr. Wassergasse Dippoldiswalde gr. Wassergasse.
 Empfehle meine aus 30 Sorten bestehenden
Zugharmonikas von 2—50 M.,
Rundharmonikas von 0,10—5 M.,
Blasaccordions, neu, von 1—6 M.,
Flötenstöcke, neu, von 1—2 M.,
Blechflöten für Kinder von 0,10—0,50 M.,
Piccolos von 0,75 M.,
Große Concert-Zithern von 20—60 M.,
Symphonions, neupatentirte Spielbosenwerke, über
 1000 Stücke spielend, von 10—100 M.
 Außerdem empfehle mein Lager von **Violin- und**
Zither-Saiten, sowie alle dazu gehörigen Artikel.
Alle Reparaturen an Harmonikas, Arfisons
 und Violinen werden gut und billig ausgeführt.

Für Stuhlbauer!

Buchene Stuhlleisten
 offerirt billigt und bittet geehrte Respektanten um Auf-
 gabe ihrer Adressen die
Holzwaarenfabrik von Gustav Kummer
 in Frauenstein.

Sophas, Kanapees
 etc. etc.
 in großer Auswahl billigt.
Matrassen werden nach
 Maas schnell angefertigt.
Reparaturen in- und außer dem Hause bei
Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer,
Altenberger Str., gegenüber der Schule.

Die
elektrische Heilanstalt mit Massage
 u. naturgemähe Heilweise ohne Medizin
 von **Ernst Kögel,**
Dippoldiswalde, Dresdner Str. 147,
 — im eigenen Hause —

empfehlte sich allen **Blut- und Nervenleidenden**
 auf das Angelegentlichste. Hilfe in jeder Lage der
 Krankheit, wenn noch Lebenskraft vorhanden ist. Meine
 Behandlung fördert einen schnelleren Austausch zwischen
 Arterien und Venen, bessert die Verdauung permanent
 und giebt einen fröhlichen Geist, welcher nur in einem
 gefunden Körper wohnen kann.

Ganz neu eingerichtet und von guten Erfolgen
 begleitet ist mein

elektro-statisches Luftbad,
 ein mächtiges Heilmittel, nervöse Ueberreizungen bei
 Männern, Frauen und Kindern ohne Entkleidung ge-
 fahr- und schmerzlos zu beseitigen; ferner bewährt bei
 Hypochondrie, Kopfschmerzen, Migräne u. s. w.
Dampf-Bäder

mit **Massage und Abreibung.**
 Dampf-Bäder üben den bedeutendsten Einfluss auf
 die Hautthätigkeit aus; dieselben wirken auf die Poren,
 öffnen sie zum besseren Athmen der guten Luft, nehmen
 infolgedessen den Lungen einen Theil ihrer Arbeit ab
 und bewirken eine ruhigere Thätigkeit derselben.

Versucht und urtheilt dann selbst! — Nicht an
 Krankheit, sondern an Alterschwäche sollen wir sterben!
 Auf Wunsch **Erklärung eines zerlegbaren**
anatomischen Menschen, lehrreich für Jedermann.
 Kranke, welche einige Zeit hier bleiben wollen,
 finden auf Wunsch Wohnung in meinem Hause.

Elektrische Kuren von früh 7—12 Uhr,
Kräuter-Dampf-Bäder von 1 Uhr bis Abends
 (auf vorherige Bestellung),
Elektro-statisches Luftbad zu jeder Zeit.

— Für Damen auf Wunsch Damen-Bedienung. —
 (Kuren nach auswärtig nach Uebereinkommen.)
 Man wende sich vertrauensvoll an mich.

Elektrotherapeut und Naturheilkundiger
Ernst Kögel,
Dippoldiswalde, Dresdner Straße Nr. 147,
 im Hinterhaus part. und I. Etage.

Eucalyptus - Bonbons
 von Apotheker **W. Waltsogott** in Halle a. S.
 werden ärztlich warm empfohlen als das angenehmste
 und hervorragendste Genussmittel bei allen Hals-
 und Brustleiden. In Beuteln à 50 und 25 Pf. in
 den Apotheken zu **Dippoldiswalde** und **Al-
 tenberg** und bei **Emil Neubaus** in Rabenau.

**Normal-
 Tricot-Leibwäsche**
 System
Prof. Dr. G. Jæger



**Normal-
 Tricot-Leibwäsche**
 System
Dr. Lahmann

empfehlte in größter Auswahl
 Ecke der Herren- **Bernh. Walter** Ecke der Herren-
 u. Schuhgasse. u. Schuhgasse.

Besucher Dresdens.

Empfehlenswerthe Einkaufsquelle **C. H. Wunderling.**
Herbst und Winter.

Es sollte Niemand versäumen, meine **Schaufenster** in Augenschein zu nehmen.
 Ich habe in diesem Jahre außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, um meinen werthen
 Kunden besondere Vortheile beim Einkauf bieten zu können und empfehle:

- Wollene Kleiderstoffe**, Meter 1, 1,30 bis 3,50 M.,
- Reinwollene schwarze Cachemirs und Fantasie-Stoffe**, Meter 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 bis 3,50 M.,
- Kleider-Lamas**, Meter 1,40 bis 3,50 M.,
- Rock-Flanells**, Meter 1, 1,50 bis 2 M.,
- Hemden-Barchent**, Meter 35, 45, 50 bis 75 Pf.,
- Elässer bedr. Barchent**, Meter 50, 65 bis 70 Pf.,
- Mäntel- und Jacken-Plüsch**, Meter 3, 3,50 bis 6 M.,
- Rockzeug (Krauhöper)**, Mtr. 55 Pf. bis 1 M.,
- Karr. Bettzeuge**, Mtr. 40, 50, 60, 70 Pf.,
- Weisse und bedr. Gardinen**, Meter 35, 50 Pf. bis 1 M.,
- Tricot-Tailen**, Stück 2,50, 3 bis 8 M.,
- Barchent-Blousen**, Stück 2,50, 2,80 M.,
- Schulter-Kragen**, Stück 1, 1,30 bis 4,50 M.,
- Fertige Röcke**, Stück 2, 2,50 bis 10 M.,
- Morgen-Kleider**, Stück 8, 12 bis 20 M.,
- Cachemir-Schürzen**, Stück 1, 1,50 bis 3,50 M.,
- Wash-Schürzen**, Stück 50, 75 Pf. bis 1,50 M.,
- Wollene Kapotten**, Stück 2, 2,50 bis 3,50 M.,
- Chenille-Kapotten**, St. 4, 5 bis 6,50 M.

Gleichfalls von großem Interesse ist mein bedeutendes Lager in
Regenmänteln, Jackets, Wintermänteln,
 Stück 8, 10, 15 bis 25 M. | Stück 5, 8, 10 bis 20 M. | Stück 10, 14, 18 bis 35 M.

solide Stoffe, schöne Ausführung und sehr mässige Preise.
 Entschieden ist der Besuch meines Geschäfts in jeder Hinsicht lohnend.

Gleichfalls für **Wiederverkäufer** lohnende Bezugsquelle.

C. H. Wunderling,
Dresden, Altmarkt (Ecke Kreuzkirche 18).

Aus dankbarer Hochachtung
 für
Frau Amalie Berger, Dresden,
 Pfotenbauerstraße 60.

Wesentlich gebe ich bekannt, daß ich mit meiner lieben Frau extra die weite Reise von **Kappeln nach Dresden** unternahm, um dieser Dame unsern Dank persönlich abzuklären für die **glückliche Heilung** der 3 Jahre langen, schweren Leiden meiner Frau. Die **Rettung** gleicht, wer Kenntniß von der Krankheit hatte, einem **Wunder**, denn die Patientin war aufgegeben. Meine Frau hatte 10 Wochen keinen Schlaf, keine Ruhe, keinen Appetit, keine Verdauung, Schwäche, Blutarmuth, Abmagerung und Nervosität war unter unsäglichen Schmerzen so groß, daß sich die Unterbringung in eine Anstalt nöthig machte. Leider blieb auch dies, wie andere gebräuchte wissenschaftliche Hilfe erfolglos. — Durch Fügung Gottes kamen wir zur Adresse der **Frau Amalie Berger**, und Dank dieser Dame ihrer Hilfe ist unser **Familienglück** gekrönt. Meine Frau erfreut sich unter blühendem Aussehen ihrer vollen Gesundheit. Unsere Freude ist namenlos. Gott segne das Wirken dieser Helferin! Hieran schließe ich die mir aufgetragenen **Dankesbezeugungen** der Herren **C. Gildemann**, Kunst- und Handlungsgärtner in Kappeln, sowie **Franken**, Maler in Kappeln. Beide sind von harter Krankheit durch Frau Berger's Verordnungen gesund. Die **ehrenhafte Wahr-
 heit** bezeugt

R. Krause und Frau,
 Kürschner und Bildhändler.
 Kappeln an der Schlei (Schleswig-Holstein), den 12. August 1890.

Das **Allerneueste** in
Damentaschen, Ringtaschen, Reisetaschen,
Kellnerinnen-Taschen u. Umhängetaschen
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
C. Nitsche, Riemer, Dippoldiswalde.

Arnica-Saaröl,
 ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-
 pflanze, ist das **Wirksamste u. Unsädhlichste**
 gegen **Saarausfall** und **Schuppenbildung.**
 Flaschen à 75 und 50 Pf. in den **Apotheken** zu
Dippoldiswalde und **Altenberg**, sowie bei
Emil Neubaus in Rabenau.

C. Götting.

Stickereien:

Angefangene Schube von 1 M. 25 Pf. an,
musterfertige Schube von 75 Pf. an,
musterfertige Rissen von 1 M. 50 Pf. an,
Haussegel von 25 Pf. an,
Tischläufer, Servietten, Tablett etc.
sind in unübertroffener Auswahl der reizendsten
Neuheiten eingetroffen.

Strickgarne

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Schulterkragen, Juaven-Jäckchen,
Chenilletücher, Müsschen
und Strümpfe
empfiehlt in großer Auswahl

C. Götting.



J. Herschel, Uhrmacher,
Brauhausstraße Nr. 310,
hält sein großes Lager aller Sorten
Regulateure,
Tasch- und Taschen-Uhren
bestens empfohlen.
Reparaturen nur gut und billig.

Neuheiten 1890/91:

Winter-Mäntel,
Winter-Paletots,
Winter-Jackets,
Winter-Trikot-Cailen,
Winter-Kinder-Paletots,
Regen-Mäntel,
grösste Auswahl, billigste Preise,
empfiehlt

Oscar Näser,
am Kirchplatz.

Max Räder, Mechaniker u. Optiker,

Dippoldiswalde,
im Gasthofs „zur Sonne“,



empfiehlt in großer Aus-
wahl bei besten Qualitäten
zu billigsten Preisen:

Brillen u. Klemmer
von Stahl,
Nidel, Double, Gold;
• den Augen genau
angepaßt. •

Alle anderen optischen Gegenstände
in reichhaltiger Auswahl.



Palmenzweige,

sowie alle Arten Blumen-
binderel, blühende und
Blatt-Pflanzen empfiehlt die Handelsgärtnerei
von H. Fleck, am Pfortenberg.

Die Zierden einer schönen Frau sind
ein zartes frisches Gesicht, ein blendend weißer
Haut und feine weiße Hände.

Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der echten
Glycerin-Coldcream-Seife

(1 Stück 30 Pf.)

von **Leonhardt & Krüger**, Dresden.
In Dippoldiswalde zu haben bei
Herm. Lommatzsch.

Das Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

von **Dippoldiswalde Emil Heinrich Markt Nr. 17**

hält für den Herbst- u. Winter-Bedarf sein reichsortirtes Lager in

Anzugs- u. Paletot-Stoffen

bestens empfohlen.

Hochelegante Neuheiten in Kammgarn u. Cheviot.

Durch Verbindungen mit den leistungsfähigsten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt,
allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Lager von **Trikot-Anzügen** für Knaben,
reizende Muster und Ausstattung.

Stets **das Neueste!** = Cravatten und Shlipse. = Größte Aus-
wahl am Platze!

Emil Heinrich,

Markt Nr. 17. Dippoldiswalde. Markt Nr. 17.

Eine kräftige 5 Pfg.-Cigarre,
St. Felix-Brasil, 86er Ernte, 88er Fabrikat, empfiehlt
C. W. Künzelmann's Nachf.



Universal-Wasch- u. Wring-Maschinen,

anerkannt beste, von den Hausfrauen bevorzugteste,
hält stets auf Lager und verkauft zu billigsten Preisen

Osc. Heinzmann, Holzwaarenfabrik,
Dippoldiswalde.

Gegen 500 Stück in hiesiger Gegend im Betrieb.
— Preiscurant gratis. —

Enorme Auswahl der neuesten u. elegantesten
Cylinderhüte, Herrenhüte

in allen Farben und Formen,
Knabenhüte, Kinderhüte,
Mützen für Herren und Kinder,
= Trauerhüte. =

L. G. Schwind, Hutmachermstr.,
Dippoldiswalde, am Markt.
Bestes und größtes Gutgeschäft im Orte.

Schwarze chines. Thees

in Packeten zu 10, 15, 20 und 30 Pf., in Blechbüchsen
zu 100 und 140 Pf.
Priv. Stadt-Apothek in Dippoldiswalde.

Reparaturen an Schmuckstücken gut und
billig. **S. Unger, Herrngasse.**

Hochfein. Medizinal-Tokayer

aus der vom kgl. ungar. Ackerbau-Ministerium
ernannten Weinagentur zu Erlau (Ungarn) ist
zu haben bei Herrn **E. Reichelt**, Restaurant
Sambrius, Dippoldiswalde.

Die
Freiherrl. von Friesen'sche Gartendirektion
Rötha i. S.

empfiehlt ihre musterhaft gezogenen

Obstbäume

in allen Formen und nur besten Sorten und
ihre vorzüglichen

Obstweine.

Bedeutende Vorräthe. Billigste Preise.
Preisverzeichnisse kostenfrei.



Ein Transport

Zucht-Kühe

trifft heute wieder zum Verkauf ein
bei **R. Bättner** in Spechtsh.

Schöne starke Ferkel
sind abgegeben. **Otto Kühne, Duobren.**

Gesucht

tüchtige Knechte, Mägde und Jungen
von **L. Böhm** in Goppeln bei Lockwitz.

Ein Schmiedegeselle

als Arbeiter sofort gesucht von
H. Hofberg, gepr. Hufschmied, Rabenan.

1 Rock- u. 1 Hosenschneider
finden dauernde Beschäftigung bei
E. Wondraschek, Dippoldiswalde.

Ein Pferdeknecht,

welcher nächstern und zuverlässig ist, wird zu Neu-
jahr gesucht. **Hermann Böhm**, Albernorf.

Roggen, Weizen, Hafer etc.

suche zu kaufen und zahle beste Preise.
Oswald Lohse, am Bahnhof.

Speise-Kartoffeln

kauft jedes Quantum
A. Lehdrich, Deuben.